



Aktion Offenes Singen und Beten - für Zusammenhalt, Respekt, Vielfalt und Demokratie

Textbausteine

Geschwisterlich

Zwei Schwestern wohnten einst beieinander. Die jüngere war verheiratet und hatte Kinder, die ältere war unverheiratet. Die beiden arbeiteten zusammen, sie pflügten das Feld und streuten den Samen aus. Zur Ernte brachten sie das Getreide ein und teilten die Gaben in zwei gleich große Stöße, für jede einen. Als es Nacht geworden war, konnte die Ältere keine Ruhe finden: „Meine Schwester hat eine Familie, ich bin allein und ohne Kinder, sie braucht mehr Korn als ich.“ Also stand sie auf und wollte heimlich ein paar von ihnen Gaben zu denen ihrer Schwester legen. Auch die Jüngere konnte nicht einschlafen. „Meine Schwester ist allein und hat keine Kinder. Wer wird in ihren alten Tagen für sie sorgen?“ Und sie stand auf, um von ihren Garben ein paar zum Stoß der Älteren zu tragen.

Auf halbem Weg, mitten auf dem Feld, trafen sie aufeinander. Da erkannte jede, wie gut es die andere mit ihr meinte. Sie ließen ihre Garben fallen und umarmten einander. Seither wird gesagt, dieser Ort sei heilig.

Aus: „*Typisch! Kleine Geschichten für andere Zeiten*“, 2005, Hamburg, Andere Zeiten e.V.,
www.anderezeiten.de